

## Pseudokrupp

### Zusammenfassung:

Der Pseudokrupp ist eine durch ein Virus verursachte Entzündung des Kehlkopfs und des Beginns der Luftröhre. Die Krankheit, an der vor allem Kinder im Alter von neun Monaten bis viereinhalb Jahren leiden, beginnt mit einem kurzen Vorstadium mit erkältungsähnlichen Beschwerden. Nach ein bis drei Tagen bekommen die Kleinen dann meist nachts Anfälle von bellendem Husten, der mit Atemnot einhergehen kann. Am Morgen bessert sich der Zustand. Harmlose Fälle können zu Hause versorgt werden. Bei anhaltender oder sich steigernder Atemnot ist eine Behandlung im Krankenhaus sinnvoll. Im Normalfall hat der Pseudokrupp auch ohne Therapie einen guten Verlauf und heilt folgenlos aus.

Beim Pseudokrupp handelt es sich um eine akute Infektionskrankheit. Sie befällt den unteren Kehlkopfausgang und den Anfang der Luftröhre. Pseudokrupp ist recht häufig, vor allem Kinder im Alter zwischen neun Monaten und viereinhalb Jahren sind betroffen. Etwa eins von zehn Kindern im Vorschulalter hat mindestens einen Anfall von Pseudokrupp durchgemacht. Dabei erkranken Jungen fast doppelt so häufig wie Mädchen. Die meisten Pseudokrupp-Erkrankungen treten im Herbst oder im Winter auf. In Gegenden mit hoher Luftverschmutzung ist die Krankheit öfter zu beobachten als anderswo.

### Ursachen

dem so genannten Parainfluenzavirus. Übertragen wird dieses Virus durch Tröpfcheninfektion oder durch direkten Kontakt mit einem Erkrankten. Nur sehr selten können auch Bakterien der Grund sein, dann verläuft die Erkrankung allerdings viel schwerer. Luftverschmutzung spielt ebenso wie Tabakrauch in der Atemluft und Chemikalien-Ausdünstungen im Wohnbereich eine Rolle als Wegbereiter der Krankheit.

### Vorbeugung

In der Umgebung von Kindern nicht zu rauchen und Chemikalien-Ausdünstungen zum Beispiel aus Spanplatten zu vermeiden, beugt dem Pseudokrupp vor. Bei Kindern, die schon einmal einen Pseudokrupperfall durchgemacht haben, ist es sinnvoll, für den Notfall Zäpfchen zu Hause zu haben. Gibt man diese bei erneutem Auftreten eines Krupperfalls, schwillt die Schleimhaut des Kehlkopfbereichs schneller wieder ab. So wird eine Verschlimmerung der Beschwerden verhindert.

### Beschwerden

Die Krankheit beginnt mit leichten Erkältungsbeschwerden wie Husten, Schnupfen und Fieber. Ein bis drei Tage später beginnt der Pseudokrupperfall dann ganz plötzlich, meist in der Nacht nach wenigen Stunden Schlaf. Die Kinder fangen an, trocken zu husten, der Husten hört sich dabei ein bisschen wie das Bellen eines Hundes an. Dazu kommt ein ziehendes, leicht pfeifendes Geräusch vor allem beim Einatmen, und Heiserkeit. Durch die zunehmende Schwellung der Schleimhaut im Bereich des Kehlkopfs fällt den Kindern das Atmen schwer, sie leiden unter Atemnot. Dadurch wachen sie in der Nacht häufig auf. Am nächsten Morgen verbessert sich der Zustand der kleinen Patienten meist, um sich dann in der nächsten Nacht wieder zu verschlechtern. Je nachdem, wie ausgeprägt die Beschwerden sind, unterscheidet man vier Schweregrade der Krankheit:

**Grad I:** bellender Husten und Heiserkeit

**Grad II:** zusätzlich pfeifendes Geräusch beim Einatmen

**Grad III:** pfeifendes Geräusch beim Ein- und Ausatmen mit Einziehungen der Haut am Hals und am Oberbauch, die Kinder sind blass, haben einen schnellen Puls und Atemnot

**Grad IV:** schwere Atemnot, die Atmung ist nicht mehr ausreichend tief, die Kinder werden blau und apathisch.

Grad III und IV sind relativ selten.

Nach drei bis vier Tagen klingt die Erkrankung bei normalem Verlauf dann wieder ab. Kommt es ganz plötzlich zu einer beinahe Stimmlosigkeit kombiniert mit hohem Fieber und Atemnot, liegt meistens eine bakterielle Entzündung des Kehlkopfs vor. Diese so genannte Epiglottitis acutissima ist ein medizinischer Notfall und bedarf immer einer stationären Behandlung im Krankenhaus. Gar nicht selten ist die Atmung durch das Anschwellen des Kehlkopfs so sehr behindert, dass sich eine Behandlung auf der Intensivstation und eine künstliche Beatmung nicht verhindern lassen.

### Diagnose

Die Diagnose Pseudokrupp wird anhand der oben genannten typischen Beschwerden gestellt.

### Behandlung

#### Behandlung zu Hause

Kinder, die nur leicht erkrankt sind, können zu Hause versorgt werden. Sie sollten bequem liegen und viel Flüssigkeit zu sich nehmen. Ruhe ist wichtig, da Erschöpfung und Aufregung

den Zustand verschlechtern können. Dabei können leichte Beruhigungsmittel in manchen Fällen hilfreich sein.

Eine Therapie mit schleimlösenden Mittel ist umstritten. Diese Sekretolytika lösen und verflüssigen den Schleim, der sich in den Bronchien ansammelt. Sie können das Atmen erleichtern, regen jedoch vermehrte Schleimbildung an.

Eine hohe Luftfeuchtigkeit, z.B. durch Luftbefeuchter, Kaltwasservernebler oder heißen Duschdampf, erleichtert die Atmung und verhindert eine Austrocknung der Schleimhäute.

### **Behandlung im Krankenhaus**

Leiden die kleinen Patienten unter anhaltender oder sich gar steigender Atemnot (ab Grad III), werden blau oder trinken sehr wenig, ist eine Behandlung im Krankenhaus nicht zu umgehen. Das kommt allerdings recht selten vor. Dort werden Medikamente gegeben, die die verengten Atemwege erweitern und den Kindern so das Atmen erleichtern. Zum einen kommen Mittel zum Einsatz, die einen Teil des vegetativen Nervensystems stimulieren (Sympathomimetika), zum anderen Kortison, das ein Abschwollen der Atemwege bewirkt. Beide Substanzen werden über Inhalationsgeräte gegeben. Dadurch gelangen sie direkt an den gewünschten Wirkort, die Atemwege. Außerdem wird im Krankenhaus die Atemluft mit zusätzlichem Sauerstoff versetzt, wenn der Sauerstoffgehalt im Blut der Kinder durch die andauernde Atemnot zu gering ist.

Können die Kleinen nicht selbstständig ausreichend atmen, um den Körper mit genügend Sauerstoff zu versorgen, kann es, wenn die Medikamente auch nicht helfen, nötig sein, die Atmung zu unterstützen. Dazu wird ein spezieller Schlauch, der Tubus, über den Mund in die Luftröhre eingeführt und die Lunge mit einem Beatmungsgerät belüftet.

Die vom Beschwerdebild ähnliche akute bakterielle Kehledeckelentzündung, die mit plötzlicher Stimmlosigkeit, hohem Fieber und Atemnot einhergeht, erfordert immer eine stationäre Behandlung im Krankenhaus.

Beim Pseudokrapp bessern sich die Beschwerden meist nach spätestens drei bis vier Tagen und den Kindern geht es rasch wieder gut.

### **Mögliche Folgeerkrankungen**

Kleinkinder, die einmal einen Pseudokrapp hatten, neigen zu gelegentlichen Wiederholungen der Anfälle. Fast immer klingt diese Neigung mit Erreichen des Vorschulalters jedoch ohne bleibende Schäden zu hinterlassen ab.

### **Heilungschancen**

Die meisten Fälle von Pseudokrapp haben auch ohne spezielle Therapie einen gutartigen

Verlauf und heilen ohne bleibende Schäden ab. Nur bei schweren Fällen und bei **Versäumen einer rechtzeitigen angemessenen Therapie** kann der Pseudokrapp sogar mit dem Tod enden.

### **Zusatz zum Kurs "Erste Hilfe bei Notfällen von Säuglingen, Kleinkindern und Kindergartenkindern© - EHSKK - 2020**

Dieser Krupp oder "Krupphusten", wie er oft vereinfachend genannt wird, ist meistens durch Viren ausgelöst und betrifft eine Gruppe von Kindern, die eine gewissen Neigung hierfür haben und bis zur Pubertät öfter davon betroffen sein können.

Das Wetter spielt meist auch eine Rolle, der Krupp tritt vorwiegend im Herbst ( warme trockene Luft in den Wohnungen, feuchte kalte Luft ( gfs. neblig ) im Freien ) auf.

Das Problem beim Krupp ist eine Entzündung und Schwellung unterhalb der Stimmbänder. Die Stimmbänder sind meist auch betroffen, so dass viele Kinder heiser sind und wegen der Schmerzen auch eher wenig reden (oder Schreien !).

Die Schwellung in der Luftröhre führt zu einer Enge der Einatmung ("inspiratorischer Stridor"), der in Einzelfällen erheblich sein kann und zu Atemnot führt.

Günstig ist feucht-warme Luft, wie die heiße feuchte Luft nachdem im Badezimmer die heiße Dusche zur „Vernebelung“ angemacht wurde, die Beruhigung der Kinder ist hierbei sehr wichtig ( Eltern sollten Ruhe ausstrahlen ).

Hilfreiche Medikamente gibt es kaum. Bei schwerer Atemnot sollte Cortison eingesetzt werden, das zu einer Abschwellung der Schleimhäute innerhalb 30 min führt => Arztabklärung zwingend erforderlich / Rettungsdienst.

Aus praktischen Gründen eignen sich bei Kindern hierfür ein Saft, z.B. Celestamine© oder Zäpfchen, z.B. Rectodelt©.

Letztere Medikamente sollten mit Vorsicht eingesetzt, sollte aber bei allen „Kruppkindern“ vorgehalten werden.